

Die grammatikalische Homonymie in der Flexion des Verbes im Altrumänischen

von

Ana-Maria Minuț

Le travail se propose d'analyser quelques types d'homonymie qui caractérisent la flexion du verbe dans l'ancien roumain. Il arrive, parfois, qu'une seule marque ne suffise pas pour identifier une certaine catégorie grammaticale. L'homonymie est responsable du phénomène de redondance, qui suppose la présence d'un cumul de marques.

Der vorliegende Beitrag berücksichtigt die redundante Markierung der grammatikalischen Kategorien des Verbes im Altrumänischen. Manchmal, um eine gewisse grammatikalische Kategorie sicher identifizieren zu können, reicht nicht nur ein einziges Merkmal, was zu einer *Redundanz*¹ führt. Die Ursache für diese Erscheinung ist die *Homonymie*² und besteht daraus, dass in einigen Fällen man eine *Zusammenfügung mehrerer Merkmale* benötigt, um *eine einzige grammatikalische Kategorie* ausdrücken zu können. Demzufolge wird die bestehende Homonymie aus dem Altrumänischen zwischen der ersten, der dritten und der sechsten³ Person vom Indikativ Imperfekt – die Homonymie besteht daraus, dass alle drei Personen die Desinenz \emptyset haben – vom Kontext⁴ annulliert;

¹ Siehe Irimia 1997, S. 31.

² Zur Zeit wird anerkannt, dass die Homonymie nicht nur die lexikalische, sondern auch die morphologische und die syntaktische Ebene betrifft. In unserem Beitrag beschränken wir uns nur auf die Ebene der morphologischen Homonymie: *auch* in der Morphologie sind „phonologisch identische Signifikante, die morphologisch unterschiedliche Informationen übermitteln“: einerseits gibt es Fälle in denen zwei oder mehrere phonologisch identische Signifikante, die zu demselben Sprachelement gehören, grammatikalische Informationen mit einem unterschiedlichen Kategorientyp (z.B. *lui* kann sowohl ein proklitischer bestimmter Artikel für Dativ oder Genitiv sein, *să fi citit* kann entweder Konjunktiv oder Präsens Perfekt ausdrücken) übermitteln und es gibt auch Fälle, in welchen zwei oder mehrere phonologisch identische Signifikante unterschiedlichen Sprachelementen angegehören (der unbestimmte Artikel *o* ist homonym mit dem Personalpronomen beim Akkusativ *o*, mit unvariablen Hilfsformen aus der Struktur der sogenannten Umgangszukunft, mit dem Kardinalnumeral *o*, mit der Interjektion *o*) (siehe Hoarță Lăzărescu 1999, S. 138 ff.).

³ Wir möchten erwähnen, dass wir, um klarer zu sein, (weil es eine enge Beziehung zwischen der Person und Numerus gibt, was auch eine Erklärung dafür sein kann, dass diese zwei Kategorien im allgemeinen, dieselben Merkmale haben), anstatt der aktuellen Bezeichnungen (die erste Person Singular, die zweite Person Singular, die dritte Person Singular, die erste Person Plural, die zweite Person Plural, die dritte Person Plural) folgende Bezeichnungen verwenden werden: die erste Person, die zweite Person, die dritte Person, die vierte Person, die fünfte Person, bzw. die sechste Person.

⁴ Die Hindeutung auf den *Kontext* setzt die Beziehung zwischen einigen Verbalformen und Aussenelementen (Subjektnamen, eine andere Verbalform usw.) voraus, damit eine grammatikalische

der Kontext könnte in diesem Fall als das Hauptmerkmal der grammatikalischen Kategorie der Person (damit wird auch der Numerus einbezogen) angesehen werden, indem die Desinenz *ø* zum Sekundärmerkmal schrumpft: *Și naintea lui mergea Iacov și Ioann, fiii lu Zevedeiu, grăiră...* (C.C.înv., 86/3-4), *Îngerul amu al Domnului deștinse den ceri, apropi-se, răsturnă piatra despre ușa mormîntului și ședeia spri-nsa* (CT, 66r) usw.

Im Altrumänischen kann die redundante Markierung der grammatikalischen Kategorie des Tempus bei einigen Verben (genauer gesagt, in der ersten und vierten Konjugation) bemerkt werden. Ihre Flexionsformen vom Perfekt, vierte Person sind homonym (weil sie in ihrer morphologischen Struktur das Flexionssuffix *-ră* noch nicht beinhalten) mit denjenigen vom Indikativ Präsens, vierte Person; in diesem Fall stellen die grammatikalischen Perfektsuffixe der morphologischen Struktur jener Verbalformen die Sekundärmerkmale für die grammatikalische Kategorie des Tempus dar, und der Kontext wird zum Hauptmerkmal: *cu urechile nostre auzim, părinții noștri spuseră noauo lucrul ce-ai fapt* (C.Ps., 46v) / *Cum audzim astăzi din svînta evanghelie* (Caz.V., 102/4-5) usw.

Die grammatikalische Kategorie des Tempus kann auch mit Hilfe eines grammatikalischen Suffixes (Sekundärmerkmal) und mit Hilfe des Wortakzentes (Hauptmerkmal) ausgedrückt werden; wenn man berücksichtigt, dass uns nur Muster vom geschriebenen Altrumänischen zur Verfügung stehen, kann man behaupten, dass Formen, wie *aruncă, află, învie, apropie* sowohl das Präsens, als auch das Perfekt des Indikativs ausdrücken können, indem das Hauptmerkmal des Perfekts der Oxytonen der analysierten Flexionsverbalformen ist: *Și începu a cerca den cel mai mare pînă în cel mai mic. Și se află păharul în sacul lu Veniamin* (PO; 79r) usw. Wie man bemerken kann, ist der gesamte Kontext derjenige, der für jeden einzelnen Fall den Akzent und also letztendlich auch jenen grammatikalischen Typ generiert.

Auch die grammatikalische Kategorie des Modus ist manchmal redundant markiert. Auf diese Weise wird die Homonymie, die bei einigen Verben bei den Indikativformen, Perfekt, fünfte Person und bei den Partizipformen zu bemerken ist, mittels des Kontextes entfernt: *pînă aicea audzit folosul duhului svînt cît foloseaște în om* (Caz.V., 143/10), *cumu-i părea lui Irod împărat acestuia de carele audzit că spune svînta evanghelie* (Caz.V., 401/19) usw. / *lucrul ca acela să făcu astăzi, ce nime nice dănăoară n-au vădzut, nice au audzit* (Caz.V., 59/21-22), *nu s-au audzit din veaci, nice s-au vădzut cealea ce s-au izbîndit astăzi* (Caz.V., 83/13-14) usw. Es gibt Fälle von Homonymie auch wenn der

Kategorie identifiziert werden kann. Für die Meinung, dass zusammen mit der „Endung, Hilfsform usw.“, auch der Kontext „das Haupt- oder Sekundärmerkmal für Person und Numerus für ein Verb sein kann, so wie es auch in der Struktur des analysierten Verbes weitere Merkmale für die gegenüberstellbaren Aspekte gibt oder nicht“, siehe Dimitriu 1999, S. 690.

Imperativ Formen von anderen Modi ausleiht; in diesen Fällen können sie nur mit Hilfe des Kontextes geklärt werden, d.h. der Imperativ trägt immer unbedingt ein Akzent in dem Kontext in dem er erscheint, wie z.B.:

— der Positivimperativ zweite Person leiht Formen von der zweiten Person vom Indikativ Präsens aus [Vergleiche zwischen *Zise Domnul Domnului meu: Șezi de-a dreapta de mene* (Ap.Br., 23) und *dară tu cum ședzi într-acesta loc?* (Caz.V., 425/28); *Ispiteaște-me, Doamne, și vedzi înrima mea* (PV, 42r) und *deși vedzi cândva sămn groznic* (Caz.V., 2/2) usw.] und Formen der dritten Person [Vergleiche zwischen *Giudecă-mi, Dzeule, și alege pîrra mea den limbă necuvincioasă* (PH, 36r) und *ca o lopată de vînturat ce alege grîul din pleve* (Caz.V., 22/25); *părinte Avraame, hie-ț milă de mene și tremite pre Lazar* (Caz.V., 284/22-23) und *spune sfînta evanghelie că-l tremite în holdele lui de paște porcii* (Caz.V., 16/9); *domiata lasă toate* (Sc.P.S., 1v) und *Dumnezeu ...nu-l lasă să să atingă de suflet* (Caz.V., 176/16) usw.];

— der Positiv- und Negativimperativ fünfte Person leiht Formen von der fünften Person des Indikativ Präsens aus [Vergleiche zwischen *Și de vădzu cel împărat acealea ... zise: Prendeți-o și o legați și aflați o căldare și ardeți petri și le zmicurați și le băgați în căldare și băgați plumbu și seu și smoală să fiarbă în șapte zile și în șapte nopți* (Lg.Sf.V., 92v-93r) und *Cînd simt ei datori voao (...)* *voi-i prindeți de-i zugrumați și-i băgați în temniță până vă plătesc tot* (Caz.V., 212/3-5); *Iară voi un dar ca acela-l lepădați și (...)* *aflați prilej și mare nebulie și neînțelepciune arătați* (Caz.V., 323/3-5) usw.].

Wenn man berücksichtigt, dass das Präsens Perfekt homonyme Formen entweder mit der Futur II Indikativ oder mit dem Konjunktiv Perfekt, oder auch mit dem Konditional Perfekt hat, erfolgt der Unterschied zwischen diesen verbalen Flexionsformen immer mit Hilfe vom Kontext – aber, es ist nur relativ, d.h. die weiters unten stehenden Interpretationen sind subjektiv und die Möglichkeit einer weiteren „Lektüre“ wird nicht ausgeschlossen: *De va fi luat bărbatul dzeastre case sau ocine, sate, vii, pomeate, hălășteaie și alte, și de le vor fi prețuit cînd le vor fi dat pre mîna lui, atunce bărbatul va fi cheltuit de le va fi mai înmulțit și le va fi tocmît* (Pr.Al., 537), *Cei ce vor fi scris că o chiamă așa nu vor fi umblat într-aceste părți* (St.C., Ist., 11) / *Iară deaca să va împlea anul, să aducă agonesita ce va hi agonesit prestea anu* (R.VM., 1r); *Svîntul răspunsă: Cînd amu ară fi mergînd afară den orașu și încă foarte departe n-ară fi merși, dzise Iosif purtătorului grija caseei sale* (PO, 117) / *Doamne, d-ei hi fost aici, n-are hi mortu fratele nostru* (Caz.V., 62/6-7); *Și cum să nu hie fost mai luminat și mai alb decît soarele, și decît omătul, cînd acela iaste domn* (Caz.V., 476/32-33) / *Are hi fost mai bine să nu hie fost viu pre lume* (Caz.V., 60/28) usw.

Was die grammatikalische Kategorie der Diathese angeht, können wir bemerken, dass die Zusammenfügung, die die Personalflexionsformen von *a fi* und ein Partizip beinhaltet, manchmal das Passiv und manchmal ein nominales

Prädikat darstellen kann; in diesem Fall, erfolgt die Klärung mit Hilfe des Agens (das Merkmal des Passivs), es kann sowohl genannt (in diesem Fall wird er von der Präposition *de* und nie von *de către*, wie im modernen Rumänischen eingeführt) oder nicht genannt werden: *Isus Nazoreiul era amu de Dumnezeu vestit întru noi* (Ap.Br., 19), *voi fi pîrît de Jidovi* (C.C.înv., 137/24), *sînt făcute de moșii voștri și de frați și de domiata* (Sc.P.S., 1v), *au fost puse de răposatul Mircea Voievod* (A.h., 1636), *judecați fi-veți* (C.C.înv., 18/11) usw. Im Beispiel *Iaca prîndzul miu gata și boii mii și tot ce am giungheate sînt și tote sînt gata. Veniți în nuntă* (Ev.S., 84r) sind wir der Meinung, dass *giungheate sînt* ein nominales Prädikat ist, weil, so wie aus dem Kontext zu bemerken ist, stellt *giungheate* keine Handlung als Prozess dar (d.h. das Agens kann nicht eingeschlossen werden), sondern eine Handlung, die als Ergebnis (=eine Eigenschaft) betrachtet werden kann.

Die grammatikalische Kategorie der Person (hier wird auch der *Numerus* einbezogen) kann im Altrumänischen beim Verb, in Homonymiefällen, mit Hilfe der Zusammenfügung von zwei oder drei Merkmalen redundant markiert werden:

- Desinenz (Sekundärmerkmal) und Hauptakzent im Kontext (Hauptmerkmal): Formen wie *lasă* (PO, 79v), *îmbracă* (C.C.înv., 400/18) usw. können sowohl die dritte oder die sechste Person vom Indikativ Präsens, als auch die zweite Person vom Imperativ ausdrücken, die letztere trägt den Hauptakzent im Kontext als Hauptmerkmal, oder anders gesagt, die spezifische Intonation: *Mearse Iuda la el și dzise: Drag Doamne, rogu-te, lasă să grăiască sluga ta săva numai un cuvînt!* (PO, 79v), *Și de veri vedea golul, îmbracă-l, și de a ta sămîntă nu-ți uita!* (C.C.înv., 400/17-18) usw.;

- Suppletivismus (Sekundärmerkmal) und Kontext (Hauptmerkmal) für die Homonymie der ersten und sechsten Person vom Indikativ Präsens des Verbes *a fi*: *iuo sîntu dumnezeii lor?* (PV, 59v), *aceștea în lume sînt* (C.C.înv., 181/16), *eu cu voi sînt și în toate zilele pînă în sfîrșitul veacului* (CT, 66v) usw.;

- Flexionhilfsform (Sekundärmerkmal) und Kontext (Hauptmerkmal): für die Homonymie der ersten und vierten Person, bzw. der dritten und sechsten Person des Indikativ Perfekts, kann die jeweilige Person, je nach Kontext erkannt werden: *am înțeleș și eu* (Sc.N.), *și îmbătrînescu și am făcut o barbă pînă în brîu* (Sc.C), *se nu piardem ce lucrat-amu* (Ap.Br., 376), *amu venit noi, noi amu grăit* (Sc.P.S., 1r), *Domnul v-au scos* (PO, 116v), *ei au venit* (Inșt., 1587) usw.

- Desinenz (Sekundärmerkmal), phonetische Alternation (Sekundärmerkmal) und Kontext (Hauptmerkmal): bei Verbalformen wie *lucrează, îndereptează* kann die Desinenz *-ă* und die phonetische Alternation aus dem Flexionssuffix (der Vokal *e* / der Diphthong *ea* oder gemäss einer anderen Interpretation der Vokal *e* / der Halbvokal *e* und \emptyset/a^5) sowohl auf die dritte, als

⁵ Siehe Andrei Avram, *Caracteristicile sintagmatice ale alternanțelor fonetice în limba română*, in SCL, XIII, 1972, Nr. 2, S. 119-128.

auch auf die sechste Person hindeuten, die Unterscheidung zwischen den Personen erfolgt mit Hilfe des Kontextes: *Duhul svînt în multe chipuri lucreadză* (Caz.V., 113/10); *Dzua lucrătorii lucreadză* (Caz.V., 320/26-27); *Domnul Hristos ... nu-i numai priimește cu drag, ce-i și blagoslovește și-i îndireptadză* (Caz.V., 346/23) usw.;

- Desinenz (Sekundärmerkmal), Reflexivpronomen (Sekundärmerkmal), Kontext (Hauptmerkmal): die Formen vom Indikativ Präsens wie *se află* deuten mit Hilfe der Desinenz *-ă* und der nicht betonten Akkusativform des Reflexivpronomens *-se-* sowohl auf die dritte als auch auf die sechste Person hin, die Klärung erfolgt mit Hilfe des Kontextes: *iară acmu nice el nu să află să plîngă cu mene?* (Caz.V., 86/9); *pretutindere ce să află pravoslavnici într-această limbă* (Caz.V., 3/10-11) usw.;

- Verbalhilfsform (Sekundärmerkmal), Reflexivpronomen (auch Sekundärmerkmal) und Kontext (Hauptmerkmal): für die Erkennung der Homonymie der dritten und sechsten Person vom Indikativ Perfekt muss man unbedingt den Kontext haben, es reichen nicht nur die Verbalhilfsform und die nicht betonte Form des Reflexivpronomens: *îngroșatu-s-au inema* (Ev.S., 42v), *miruratu-se-au înțelepciurea ta de mere* (PV, 40v), *cîți boieri s-au tîmplat cu dînsul* (NL, p. 324) usw.

Wir können bemerken, dass in einigen Fällen die redundante Markierung der Person (hier wird auch der Numerus eingeschlossen) nur mit Hilfe von Elementen, die der morphologischen Struktur des Verbes (die eigentlichen Flektiven oder Flektivwörter) angehören, erfolgt; es gibt auch Fälle, wo man auf den Kontext, ein Außenelement der morphologischen Struktur des Verbes, oder auf den Hauptakzent im Kontext, ein suprasegmentales Element hindeuten muss.

Diese Studie identifiziert unterschiedliche Homonymietypen aus der semantischen und grammatikalischen Klasse des Verbes aus dem Altrumänischen. Einige der im Altrumänischen identifizierten Homonymien gibt es auch noch im modernen Rumänischen (die Homonymie, die bei einigen Verbalformen, wie *lasă*, *îmbracă* bei der dritten oder sechste Person vom Indikativ Präsens und bei der zweiten Person vom Imperativ zu bemerken ist; die Homonymien, im Falle der Ausleihung des Imperativs von anderen Modi usw.). Weitere Homonymien aus dem Altrumänischen wurden im modernen Rumänischen gelöst; z.B. die Homonymie zwischen der dritten und sechste Person aus dem Paradigma des Perfekts ist mittels der Änderung der Verbalhilfsform der dritten Person (*au>a*) verschwunden; ferner, wegen der Generalisierung des grammatikalischen Suffixes *-ră* in das Paradigma des Perfekts, ist die Homonymie einiger Verben von den Flexionsformen vom Indikativ Perfekt, vierte Person und vom Indikativ Präsens, vierte Person oder von den Flexionsformen vom Indikativ Perfekt, fünfte Person und Partizip verschwunden.

Quellen und Kürzel

- Ap.Br. = *Apostol* kopiert vom Priest Bratul, 1559 oder 1560, Fragment nach dem Original, in CLR, S. 62-64.
- Caz.V = Varlaam, *Carte românească de învățătură*, Iași, 1643, J. Byck, București, 1943.
- C.C.înv. = Coresi, *Carte cu învățătură*, 1581, veröffentlicht von Sextil Pușcariu und Alexie Procopovici, București, 1914.
- CLR = Mareș, A. (Hrsg.), *Crestomația limbii române vechi*, Band I, (1521-1639), București, 1994.
- C. Ps = Coresi, *Psaltire românească*, Brașov, 1570, Fragment nach dem Original in CLR, S. 95-98.
- CT = Coresi, *Tetraevanghel*, Brașov, 1561, Hrsg. Florica Dimitrescu, București, 1963.
- Ev.S. = *Evangheliarul de la Sibiu*, 1551-1553, București, 1981.
- Înșt. 1587 = *Înștiințare*, *Brașov, 1587, Text nach dem Original in CLR, S. 124-125.
- Lg.Sf.V = *Legenda Sfintei Vineri*, *Măhaci, Kreis Alba, 1583-1619, Fragment nach dem Original in CLR S.122-124.
- NL = Neculce, I., *Letopiseșul țării Moldovei*, Hrsg. Iorgu Iordan, București, 1959.
- PH = *Psaltirea Hurmuzaki*, *Moldova, Fragment nach dem Original in CLR, S. 57-58.
- Pr.Al. = *Pravila Aleasă*, *Moldova, 1632, Fragment nach dem Original in CLR, S. 191-194.
- PO = *Palia de la Orăștie*, 1582, Hrsg. V. Pamfil, București, 1968.
- PV = *Psaltirea Voronețeană*, *Moldova, 1551-1558, Fragment nach dem Original in CLR, S. 59-62.
- R.VM = *Regulamentul vieții monahale*, *Iași, 1626, Text nach dem Original in CLR, S. 164-165.
- Sc.C = *Scrisoarea lui Cocrișel*, *Bistrița, 1600, nach dem Original in CLR, S. 148-149.
- Sc.N = *Scrisoarea lui Neacșu*, *Cîmpulung, Argeș, 1521, Text nach dem Original in CLR, S. 51.
- Sc.P.S. = *Scrisoare către Petru Șchiopul*, 1593, Text nach dem Original in CLR, S. 142-144.

Bibliographie

- Avram, Andrei, *Caracteristicile sintagmatice ale alternanțelor fonetice în limba română*, in SCL, XIII, 1972, Nr. 2, S. 119-128.
- Bidu-Vrânceanu, Angela, Călărășu, Cristina, Ionescu-Ruxândoiu, Liliana, Mancaș, Mihaela, Pană Dindelegan, Gabriela, *Dicționar de științe ale limbii*, Editura Nemira, București, 2001.
- Dimitriu, C., *Tratat de gramatică a limbii române. Morfologia*, Editura Institutul European, Iași, 1999.
- Dragoș, Elena, *Elemente de sintaxă istorică românească*, Editura Didactică și Pedagogică, București, 1995.
- Frâncu, Constantin, *Din istoria perfectului simplu românesc: formele de persoana I și a II-a plural cu sufixul -ră*, in ALIL, XVIII, 1967.
- Frâncu, Constantin, *Formele de persoana a III-a ale auxiliarului de la perfectul compus. Privire istorică*, in SCL, XX, 1969, Nr. 3.
- Frâncu, C., *Gramatica limbii române vechi (1521-1780)*, Editura Demiurg, Iași, 2009.
- Gheție, Ion (coordonator), *Istoria limbii române literare. Epoca veche (1532-1780)*, Editura Academiei, București, 1997.
- Hoarță Lăzărescu, Luminița, *Sinonimia și omonimia gramaticală în limba română*, Editura Cermi, Iași, 1999.
- Irimia, Dumitru, *Gramatica limbii române*, Editura Polirom, Iași, 1997.

(„Alexandru Ioan Cuza“ Universităț, Iași)